

Bandes selbst gelesen und den zweiten Band seines Lebenswerkes, der in Vorbereitung steht, bis in die letzten Teile abgefaßt. Man staunt nur, wie es möglich war, daß ein Mann diese Fülle von Fragen mit solcher Gründlichkeit und Literatureinsicht bearbeiten konnte.

Jahrelanges Bemühen führte bereits andere Fachmänner über die herkömmliche Form der Apologetik hinaus zu einer richtigen Fundamentaltheologie. Steffes hat mit seiner Arbeit dieser Wissenschaft einen neuen Rahmen gegeben und durch das sorgfältige Eingehen auf die Ergebnisse der einzelnen Disziplinen und brennenden Zeitfragen auch ein neues Fundament. Dies rechtfertigt auch den neuen Titel: „Glaubensbegründung“.

Der Verfasser beschäftigt sich im ersten Teil des vorliegenden Bandes mit der Möglichkeit und Notwendigkeit, der Methode und dem geschichtlichen Verlauf der Glaubensbegründung. Im zweiten Teil unterzieht er das religiöse Phänomen im Menschen, bei den Völkern und in der Geschichte einer gründlichen Untersuchung. Dabei wird eine Fülle von Fragen und Problemen, z. B. über die Konstitution, den Ursprung und die Entwicklung des Menschen usw. erörtert. Der dritte Teil bringt eine weit-ausholende Konfrontierung zwischen Gottesglaube und Philosophie. Der religiöse Akt selbst, der Gottesglaube in Ursprung, Begründung und Beziehung zur Psychologie und Philosophie wird eingehend behandelt.

Im zweiten Band wird ebenfalls in drei Teilen die Theorie der Offenbarung, die christliche Offenbarung mit Christus als lebendigem Mittelpunkt und abschließend die Kirche behandelt. Damit haben wir dann eine weitgespannte und durch die Art der Problemstellung und Fragenbehandlung neue Form der Fundamentaltheologie vor uns, vielleicht die letzte einheitliche dieser Art. Eine Weiterführung läßt sich wohl nur mehr in Einzelfragen oder von einem Team bewältigen. Dazu regt die reiche Literaturangabe an. Wir sind dem Verfasser für dieses Lebenswerk besonders dankbar.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Unsere Sorge der Mensch, unser Heil der Herr. Ein Taschenbuch zum geistigen Ringen der Zeit. 22 philosophische und theologische Beiträge von Hugo Aufderbeck, Alfred Bengsch, F. J. Eilers, E. Filthaut, Heinz Fleckenstein, Heinrich Fries, Joachim Giers, Otto Groß, Wilhelm Heinen, Paul Mianecki, Hubert Muschalek, Erich Puzik, Hugo Rahner, Herbert Roth, Georg Siegmund, Josef de Vries, Hans Wirtz. (256.) Berlin 1958, Morus-Verlag. Kart. DM 2.20.

Diese Schrift in Taschenbuchformat wurde den Teilnehmern am 78. Deutschen Katholikentag als Weggeleit gewidmet. In 22 philosophischen und theologischen Beiträgen wird von Wissenschaftlern und Seelsorgern zu aktuellen Problemen der Gegenwart Stellung genommen. In vier Kapiteln — Gott und der Mensch, Der Mensch, Der Mensch und die Geschichte, Der Mensch und die Gegenwart — wird eine klare und überzeugende Glaubensschau geboten. Der Mensch als Geschöpf Gottes soll der Herr der übrigen Schöpfung sein und das Antlitz der Erde gestalten, doch kann er in den innerweltlichen Aufgaben allein seine letzte Erfüllung nicht finden; erst in Gott und in der Anteilnahme am göttlichen Leben wird er vollendet. In diesen Offenbarungswahrheiten findet der Mensch auch den Maßstab für seine Lebensgestaltung, für seinen persönlichen Weg und für sein Verhalten zu den Mitmenschen, zur Gemeinschaft, zur Geschichte und zu Gott.

Durch Hinweise auf Fachliteratur gibt die Schrift dem gebildeten Leser Anregung zur Vertiefung seines Wissens und durch die populärwissenschaftlichen Beiträge auch dem schlchten Leser kurze und doch klare Antworten auf so manche Fragen des Lebens im materialistischen Zeitalter des Fortschrittsglaubens. Ein empfehlenswerter Behelf für Laienredner in der Katholischen Aktion, für den Religionsunterricht in Haupt- und Berufsschulen und auch für Jugendführer(innen).

Linz a. d. D.

Josef Schreiberhuber

Sie gaben Zeugnis. Christusbekenntnisse aus zwei Jahrtausenden. (176.) Von Anton Gundlach. München 1958, Verlag J. Pfeiffer. Kart. DM 4.50.

Dieses Büchlein ist der kleinere Bruder des im gleichen Verlag vom gleichen Autor bereits in 3. Auflage herausgegebenen Buches „Zeugnis für Christus“. Es bringt eine Auswahl von Zeugnissen für Christus und sein Werk von den Tagen der Apostel bis

zur Gegenwart; Heiden, Juden, Kirchenväter, Martyrer, Wissenschaftler, Katholiken und Protestant en kommen zu Worte.

Da bei der Jugend erfahrungsgemäß Erlebnisse und persönliche Bekenntnisse großer Menschen mehr ansprechen und tiefer wirken als wissenschaftliche Darlegungen, ist dieses Büchlein ein Behelf für Unterricht und Predigt, für jeden gläubigen Christen aber ein Weg zur Vertiefung und Verinnerlichung.

Linz a. d. D.

Josef Schreiberhuber

Dogmatik

Die Lehre von der Menschwerdung und Erlösung. Von Johannes Brinktrine. (280.) Paderborn 1959, Verlag Ferdinand Schöningh. Brosch. DM 15.50, Leinen DM 18.50, Theologenausgabe DM 15.15.

Wie alle bisherigen Bände der Brinktrine-Dogmatik verdient auch der vorliegende volles Lob. Sowohl Theologiestudenten als auch Laien, die sich theologisch weiterbilden wollen, besitzen hier eine Glaubensdarstellung, die in ihrer sachlich nüchternen, begrifflich klaren und durch und durch kirchlich orientierten Art vorzüglich geeignet ist, beim systematischen Aufbau und Studium ihres Glaubens die zwei wichtigsten Fundamente zu vermitteln: Klarheit und Sicherheit.

Wenn „Wünsche“ angemeldet werden dürfen, so wären es vielleicht diese: die zu wenig hervorgehobene Bedeutung der Inkarnation für die objektive Erlösung, die Einigung der Erlösungstat Christi auf sein Handeln als Priester, die Reihung der Lehre vom Kreuzesopfer hinter die Lehre von der stellvertretenden Genugtuung, das Nichterwähnen der Schwierigkeiten, welche gegen die vom Verfasser vertretene Lehre von der physischen Wirksamkeit der Erlösung sprechen, die Darstellung der substantiellen Heiligkeit Christi auch als ethischer Heiligkeit, die etwas summarische Ablehnung neuerer Versuche, das Wesen der Himmelfahrt Christi genauer zu fassen, das häufige Zitieren von uns Gegenwärtige weniger berührenden Fragen und Antworten früherer Theologen.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Kurzer Traktat der Marianischen Theologie. Von René Laurentin. Übersetzt von Georg Enghardt. (214.) Regensburg 1959, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 9.50, Leinen DM 12.—.

Diese Mariologie aus der Feder eines der ersten französischen Mariologen der Gegenwart ist es wert, daß sie von jedem Priester und Seelsorger angeschafft und durchgearbeitet wird. Ihre wichtigsten Vorteile sind die straffe Knappeit und Kürze, ihre umfassende Sachkenntnis und Vollständigkeit bis zu den neuesten Problemen unserer modernen mariänen Bewegung, die meisterhafte, leicht lesbare Darstellung und nicht zuletzt die neuartige Anlage des Werkes, derzufolge zuerst die geschichtliche Entfaltung der Marien-Lehre und hierauf die Entwicklung des Marien-Lebens von der Unbefleckten Empfängnis bis zur Aufnahme in den Himmel und zur Wiederkunft des Herrn geschildert wird. Es ist oft nicht leicht, im Strömen und Fließen der mariänen Bewegung unserer Tage „zuwenig“ und „zuviel“ in gleicher Weise zu meiden. Hier werden wahre und echte Maßstäbe geboten.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Zur Theologie des Todes. Mit einem Exkurs über das Martyrium. Von Karl Rahner. (Quaestiones disputatae. Herausgegeben von Karl Rahner und Heinrich Schlier, Bd. 2.) (106.) Freiburg 1958, Verlag Herder. Brosch. DM 5.80.

Der Verfasser gibt der Schrift den Titel „Zur Theologie des Todes“. Er will also nicht eine Gesamttheologie bieten, sondern einzelne Fragen erörtern. Im ersten Teil behandelt er den Tod als allgemeine menschliche Erscheinung, im zweiten Teil den Tod als Folge der Sünde, im dritten Teil den Tod als ein Mitsterben mit Christus. Daraan schließt sich in Anwendung der erörterten Gedanken ein Exkurs über das Martyrium (S. 73—106).

Ausgangspunkt ist jeweils die gesicherte Lehre der Kirche. Von da aus erschaut Rahners Genie Möglichkeiten, Beziehungen, Probleme von einer Kühnheit, die ebenso überrascht wie fasziniert. Wo landläufige Theologie sich zufrieden gibt, furcht Karl Rahner um eine Spanne tiefer. So erörtert er S. 20 bis 26 die wahrhaft ungewöhnliche